Eine Predigt/

Vber das Euangelium am Ersten Sontage nach Trinitatis, vom Reichen Mann vnnd Armen Lazaro.

Gethan zu Leipzig in der Pfarrkirchen zu S. Thomas.

Durch

Martinum Mirum D. Dreßnischem Hoffprediger.



Cum Gratia & Priuilegio, &c.

Gedruckt zu Leipzig/ bey Johan: Beyer/

Im Jahr/

M. D. XCII.

WBT

Am Ersten Sontage nach Trinitatis/ Euangelium Lucæ am 16. Capitel.



ES war aber ein reicher Man/ der kleidet sich mit Purpur vnd köstlichem Leinwath/ vnd lebet alle Tage herrlich/ vnd in Frewden. Es war aber ein Armer/ mit Namen Lazarus/ der lag für seiner Thür/ voller Schweren/ vnd begert sich zu sättigen/

von den Brosamen/die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde/ vnd lecketen jhm seine Schweren.

Es begab sich aber/ das der Arme starb/ vnnd ward getragen von den Engeln in Abrahams Schos. Der Reiche aber starb auch/vnd ward begraben. Als er nu in der Helle vnd in der Qual war/ hube er seine Augen auff/ vnnd sahe Abraham von fernen/ vnnd Lazarum in seinem Schos/ rieff/ vnd sprach: Vater Abraham/ erbarm dich mein/ vnd sende Lazarum/ daß er das eusserste seines Fingers ins Wassers tauche/ vnnd küle meine Zungen/ denn ich leide Pein in dieser Flammen.

Abraham aber sprach: Gedencke Son/ das du dein gutes empfangen hast in deinem Leben/ vnd Lazarus dagegen hat böses empfangen. Nun aber wird er getröstet/ vnd du wirst gepeiniget. Vnd vber das alles ist zwischen vns vnd euch eine grosse Klufft befestiget/das/ die da wolten von hinen hinab fahren zu euch/ können nicht/ vnd auch nicht von danen zuyns herüber fahren.

Da

Da sprach er: So bitte ich dich Vater/ das du jhn sendest in meines Vaters Haus / Denn ich habe noch fünff Brüder/ das er jhnen bezeuge/ auff dz sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu jhm: Sie haben Mosen vnd die Propheten / laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein Vater Abraham/ sondern wenn einer von den Todten zu jhnen gienge / so würden sie Busse thun. Er sprach zu jhm: Hören sie Mosen vnnd die Propheten nicht / so werden sie auch nicht gleuben / ob jemand von den Todten auffstünde.

Geliebten in Christo: Im jetzt verlesenen Euangelio hören wir eine sehr ernste Predigt/ wie vns der Sohn Gottes zwo vngleiche Personen fürhelt / Einen Reichen vnd Armen / vnd zeiget an/ was eines jeden Zustand hie in dieser Welt gewesen/ auch was es für ein Ende mit jhnen genommen/ wie sie einen vngleichen Abschied gehabt/ vnnd wie er sie dort in jener Welt gesehen / das einer in Abrahams Schos/ in der ewigen Frewde/ für dem Angesichte Gottes / vnter den lieben Engeln gelebt. Der ander aber im Hellischen Fewer gesessen/ da jhm die Flammen vber dem Kopff zusammen geschlagen/ vnd er ewige vnsegliche Pein vnd Qual habe leiden müssen.

I. Wil vns damit lehren / welches wir heut vnd die zeit vnsers Lebens behalten / vnd in dieser letzten Epicurischen / Glaub vnd Liebelosen Welt / ja fleissig offt vnnd viel bedencken sollen / Nemlich / das ein ander Leben werde folgen nach diesem / vnd in demselben eine grosse Vngleichheit / das etliche im Himmel / die andern in der Helle sein werden / da ein theil Himlische / vnaußsprechliche Frewde wird haben / die kein Auge gesehen / vnnd kein Ohr gehöret: Das andere ewige Hellische Pein / die auch nicht außzudencken oder zu reden / wird leiden müssen.

II. Er weist vns auch / wie wir vns drein schicken sollen / das wir recht antreffen / Nemlich / das wir Moysen / vnd die Propheten / das ist / Gottes Wort vnd Predigt / fleissig hören / vnd vns nach demselben richten / denn das weist vns den rechten Weg zum Himmel / Es ist das Wort des Lebens / Johan. 6. Vnd die Krafft Gottes / die da selig macht / alle die daran gleuben / Rom. 1. Cap.

III. Sonderlich warnet vnd ermanet Christus hie / alle die / so Gott mit zeitlichen Gütern / Reichthumb / Ehre vnd Herrligkeit gesegnet / das sie ja derselben recht brauchen / damit sie das ewige nicht drüber verschertzen / vnnd dermahl eins die Stimme hören müssen:

Gedencke Sohn / du hast dein gutes empfangen in deinem Leben.

Ach Gott / das wird eine erbärmliche Abfertigung sein / dafür wolle vns der ewige Sohn Gottes gnedig behüten.

IV. Letzlichen tröstet der HErr hie alle gleubige Lazaros / das ist / die arme nothleidende Christen / die hie in der Welt Angst vnd Noth haben / gepreßt vnd gedruckt sein / vnd

vnd aber jhre Hoffnung auff Gott setzen / denen saget hie der HErr Christus / das sein ewiger Vater ein Aug auff sie habe / vnd jhnen die heiligen Engelein zugeordnet / die jhnen müssen auff den Dienst warten / vnnd in jhrem Sterbstündelein jhre Seelen in Abrahams Schos tragen / da sie jhres Elendes widerumb reichlich ergötzet / vnd Frewde die Fülle haben werden / vnnd liebliches Wesen bey der Rechten des HERRN ewiglich / Psal. 16.

Diß ist kürtzlich die Summa des Euangelij / vnnd gehöret in vnserm Catechismo in den letzten Artickel des Glaubens / da wir sagen: **Ich gleube ein ewiges Leben / &c.**

Es begreifft auch der HErr Christus hiemit das gantze Menschliche Geschlecht / denn alle Menschen sind entweder dem Reichen Manne oder armen Lazaro ehnlich / das ist: Etliche sind gleubig vnd Gottfürchtig / Etliche vngleubig vnd Gottlos / vnnd wie es mit den beyden ein Ende genommen / also wird es mit einem jeden der Wege einen erreichen / da mag ein jeder auffmercken / vnd sein bestes gedencken / das er nicht an den Ort der Qual zum Reichen Manne in die Helle komme. Gehet ein durch die enge Pforten (spricht Christus) denn die Pforten ist weit / vnnd der Weg ist breit / der zur Verdamnüs abführet / vnnd jhr sind viel / die darauff wandeln / aber die Pforten ist eng / vnd der Weg ist schmal / der zum Leben führet / vnd jhr sind wenig / die jhn finden / Matth. 7.

Gehe ein jeder in sein eigen Hertz / vnd bedencke sich / wie er lebe / so wird er bey sich selbst finden / sein Gewissen wirds jhm sagen / wo er hin gehöre / Vnnd wer sich auff vnrechtem Wege befindet / der kehre in der zeit vnnd im Raum vmb / Es jammert ja heutiges Tages den ewigen

Sohn

Sohn Gottes die trawte Charitas, das so viel Leute in das ewige Hertzeleid vnnd Verdamnüs kommen sollen / drumb leſt er diß Euangelium predigen / vnnd jederman trewlich warnen.

Es sind viel Lehren in diesem Euangelio / da man von jedern insonderheit predigen solte:

I. Als Erstlich / von Vnsterbligkeit der Seelen / das dieselbige mit dem Leibe nicht auffgehet oder zu nichte wird.

II. Zum andern / Vom Zustande der Seelen / beyde der Gleubigen vnnd Vngleubigen vorm Jüngsten tag / vnnd wie es hernach in alle Ewigkeit beyde im Himmel vnnd in der Hell werde zugehen / hievon berichtet vns der Sohn Gottes selbst / der diß alles sicht vnd weis.

III. Zum dritten / Von zeitlichen Gütern vnd Reichthumb dieser Welt / wie sie zu gewinnen / zu besitzen vnd zugebrauchen sein / ohne Nachtheil vnnd Verlust des ewigen.

IV. Zum vierdten / Von Miltigkeit vnd Gutthätigkeit gegen den Armen / wie hoch dieselbe Gott gefalle / vnd wie er dagegen die Vnbarmhertzigen zeitlich vnnd ewiglich straffen wolle.

V. Zum fünfften / Von Armuth / Creutz vnd Trübsal der Christen / woher dieselbe komme / warumb es Gott den seinen auffleget / vnd wie man sich drein schicken / vnd dawider trösten sol.

VI. Zum sechsten / Von Hoheit des Predigampts / vnd Moysis / der Propheten vnnd Apostel Schrifften. Aber wir wollen auff dißmahl allein beym Text bleiben / vnnd die wort des Euangelij kürtzlich vnnd einfeltig erkleren / darinnen sind drey Pünctlein:

Erstlich /

Erstlich / werden gegen einander gesetzt / der Reiche vnd Arme / hie in diesem Leben / wie es dem Reichen wol / vnd Lazaro vbel gangen. I.

Zum andern / Was sich für eine Enderung mit jhnen zugetragen im Sterben / das Lazarus in Abrahams Schos / der Reiche aber in die Helle getragen worden. II.

Zum dritten / Wie es jhnen dort ergangen / was jhr Zustand dort in jenem Leben / vnd wie der Reiche Lazarum bey Abraham in der Himlischen Frewde gesehen / wie er Abraham angeschryen / vnnd was er für Bescheid erlanget. III.

Das Erste Theil.

Es war ein Reicher Mann / vnd ein Armer / mit Namen Lazarus / etc.

WEil hie Lazarus mit Namen erwehnet wird / so haltens die Gelehrten dafür / das es eine warhafftige Historia sey / die der HErr Christus erzehlet / vnnd das Er beyde Personen gekand / vnd jhren Zustand hie vnnd dort gesehen. Lazarus aber wird allein genennet / der Reiche nicht / denn der Gottlosen Namen wil Christus nicht in seinem Munde führen / Psalm 16. Vnd jhr Gedechtnüs außrotten von der Erden / Psalm 34. Aber der Gleubigen Namen sind auffgeschrieben / im Himmel / Luc. 10. Vnd jhr Gedechtnüs bleibet ewiglich / Psalm 112.

Vier wörtlein stehen hie von beyden Personen.

Erstlich: Der eine war Reich.

I. **Es war ein Reicher Mann/etc.**

Hat ohne zweifel in einem schönen Hause gewohnet/ vnnd viel Einkommens gehabt/ grosse Landgüter/ Vorwercke/ Zinse/ Rendte/ viel Säcke mit Goldgülden vnnd Thalern im Kasten/ vnnd viel tausend Gülden im Wechsel vnnd Handel. Solche Leute werden hochgeachtet in der Welt/ vnd zu grossen Emptern herfür gezogen/ müssen allenthalben oben an sitzen/ vnnd jederman mus sie in Ehren halten. Darumb trachtet die Welt nach Reichthumb. O cives, cives, quærenda pecunia primum. Wer nicht Geld hat/ der ist nicht geachtet.

II. **Er kleidet sich mit Purpur.**

Wo Geld ist/ da brichts aus/ da pranget man in Sammet vnd Seyden/ Mardern Schauben/ vnd Gülden Ketten/ ꝛc.

III. **Er lebet alle tage herrlich.**

Ist nicht ein Euclio oder Codrus, sondern lebet wol/ lesst seiner warten/ thut jhm gütlich/ helt alle Tage eine freye Taffel/ vnd hat seine Gesellschafft/ die mit jhm panckatiren/ von einer Mitternacht zur andern/ da mus man nach der schwere auffragen/ vnnd nichts mangeln lassen/ Ist teglich die Gomorrische vnd Deutsche Fülle/ einen tag vnnd alle tage/ was sols sonsten/ da stehen die Spielleute vnnd Freydenmacher für dem Tische/ vnnd andere Diener/ die auff die Gläser vnnd Bächer bescheiden sein.

Ist ohn alles Creutz/vnd weis von keinem Vnglück. Gottselige/ gleubige Christen/ wenn die schon auch mit Reichthumb vnd Ehr gesegnet werden/ so haben sie doch die bittere Saltzen des Creutzes darbey stehen/ das sie mit Dauid sagen müssen/Psalm 73. Meine Plage ist alle Morgen da. Aber die Gottlosen werden Reich/ vnnd sind nicht in Vnglück/ wie andere Leute/ vnnd werden nicht wie andere Menschen geplaget/ sie sind in keiner Gefahr des Todes/ sondern stehen fest/ wie die Pallast/ darumb mus jhr trotzen köstlich ding sein/ vnnd jhr Freuel mus wolgethan heissen.

Item/Psalm 144. Das vnsere Söhne auffwachsen wie die Pflantzen/ vnd vnsere Töchter wie die außgehawene Ercker/ vnd vnsere Kammern voll sein/ vnd heraus geben können einen Vorrath nach dem andern/ das vnsere Schaffe tragen tausend vnnd hundert tausend auff vnsern Dörffern/ das kein Schade/ kein Verlust noch Klage sey auff vnsern Gassen/ wol dem Volcke/ dems so gehet/ ꝛc. Das ist der Reiche.

Dagegen ist Lazarus:

Erstlich Blut arm/ hat auff Erden nichts/ kein Geld/ kein Einkommen/ kein eigen Hütlein/ darein er kriechen köndte/ mus auff der Gassen/ wie ein armer Hund auff dem Miste ligen/ Er lag vors Reichen Thür/ spricht Christus. I.

Ist kranck vnnd siech/ kan nichts erwerben/ hat seinen gantzen Leib voller Schweren/ vnnd kan sich nicht behelffen. II.

III. Ist hungerig / hat nichts damit er sich in seiner Kranckheit labet / wolt gerne essen / möchts wol / wenn ers hette / vor grossem Hunger / wündscht vnnd bitt er nur die Brösamlein vnd harten Rinden vom Brote.

IV. Ist von aller Welt verlassen vnd verachtet / niemand sicht auff jhn / niemand acht seiner / niemand erbarmet sich seiner / kan auch die Brösamlein aus Reichen Mannes Hause nicht erlangen / mus in seim Jammer verschmachten.

Das ist je eine grosse Vngleicheit / Wie schickt es GOtt so wünderlich? Der hats alles / Lazarus gar nichts: Die Vrsachen wollen wir hernach hören. Jetzund mercket allein die grosse Vngleichheit: Am Reichen haben wir die Fülle vberschwenglich. Am Lazaro haben wir die gröste ersste Noth / die da sein kan.

Hie möchte aber jemands sagen: Ist denn das so gros ding / darumb der Reiche Mann so außgeschryen wird / das er sich reinlich gekleidet / vnd besser gessen vnnd getruncken / denn der Arme Bettler? Sol denn ein Reicher Mann / dem es GOtt gönnet / nicht nach seinem Stande ein ehrlich Kleid tragen / oder auch mit Essen vnd Trincken sich anders halten / denn ein ander / dem es GOtt nicht gegeben? Mus er denn darumb verdampt sein? Antwort: Nein / Reichthumb verdampt nicht / Es ist Gottes Segen bey den Frommen / Prouerb. 10. Der Segen des HERRN machet Reich. Psal. 112. Wol dem / der den HERRN fürchtet / vnd grosse Lust hat zu seinen Geboten / des Samen wird gewaltig sein auff Erden. Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein / Reichthumb vnd die Fülle wird in jhrem Hause sein / vnnd jhre

Gerech-

Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Den frommen gehet das Liecht auff im Finsternüs / von dem Gnedigen/Barmhertzigen vnd Gerechten.

Also/schöne Kleider/ Sammet vnnd Seyden/ deßgleichen Essen vnnd Trincken/ Ein gut Gericht am Essen / Ein köstlicher Trunck Weins / Eine ehrliche Frewde/ sind auch nicht verdamlich. Gott hat Gut vnd Geld/ Wilpret vnd Fisch/ guten Wein/ Kleider vnd Schmuck geschaffen/ vnd dem Menschen zur Nothdurfft Ehre vnd Frewde geschenckt vnd gegönnet. So rühmet die Schrifft Abraham / das er reich gewesen / an Gold/ Sylber vnnd Viehe. Rebecca / Esther/ Salomon/ trugen auch Gold vnd Seyden in jhrem Schmuck / wie auch Jacob seinem Sohne Joseph ein bund Seydin Röcklein machte. So verehret Christus Braut vnnd Breutgam zu Cana mit einem köstlichen Trunck Weins: Darumb sind die edlen Creaturen Gottes an jhm selber nicht böse/ verdammen auch niemand/ wenn man sie mit dem Gebet vnd Danckesagung zur Nothdurfft / Ehre vnnd Frewden / ein jeder nach seinem Vermögen/ Stand vnnd Wirden/ recht gebraucht. Aber das Gottlose Hertz in dem Reichen / das der Gaben Gottes nicht recht zu gebrauchen weis / das verdampt den Schlampamper / denn es finden sich hie viel Sünden bey hauffen / ꝛc.

Erstlich / ist er ein Mammons Knecht / hat sein Hertz am zeitlichen / seinen Gott im Kasten / vnnd sein Himmelreich hie auff Erden/ wider den Spruch Christi/ Matth. 6. Niemand kan zweyen Herren dienen/ Jhr könnet nicht Gott dienen vnd dem Mammon. I.

Zum andern/ Stoltzieret er/ vnd pranget nur mit seinen Kleidern/ vnd spiegelt sich in seinen Federn/ wie der II.

Pfaw. Purpur vnnd Byssus, wie das Lateinische wort hie stehet / das war damals eine Tracht / die allein den Königen vnnd Römischen Keysern gebührete. Aber der Gauch bedenckt seinen Stand nicht / sondern er meinet / er habs so wol zubezahlen / als der Keyser / wie gemeiniglich Jungfraw Hoffarth vnter schönen Kleidern wechst / das wenn man einmahl etwas an Hals erzeuget / so wil man jmmer höher hinnan / vnnd ist leyder jetzt bey vns so hoch kommen mit der Kleidung / das es nicht höher sein köndte / das ist eine Sünde / die vnser HERR Gott ernstlich strafft / vnd damit sich Land vnd Leute selbst verderben / Esai. 3. Darumb / das deine Töchter stoltz sind / vnnd gehen mit auffgerichtem Halse / mit geschmincktem Angesicht / treten einher vnd schwentzen / vnd haben köstliche Schuh an jhren Füssen / So wird der HERR die Scheitel der Tochter Zion kahl machen / vnd der HERR wird jhr Geschmeide wegnehmen / die Heffte / die Spangen / die Kettlin / die Hauben / die Flittern / die Gebrehme / die Schnürlein / die Ringe / die Haarband / ꝛc. Vnnd wird Stanck für Geruch sein / vnnd ein lose Band für ein Gürtel / ꝛc.

III. **Zum dritten** / Er ist eine Epicurische Mastsaw / Bauchdiener / Füllwurst / Ptolemæus Physcon, Sardanapalus, der allein seine Frewde hatte / an Fressen / Sauffen / vnd Weltlichen Wollüsten:

Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Das ist sein Symbolum gewesen / Er lebet alle Tage in Frewden / stehet hie im Text: Wenns bißweilen vnd selten geschicht / sonderlich bey grossen Leuten / die sonsten viel Mühe vnnd Sorge haben / so were es noch zuuerbeten / Aber alle Tage / das ist zu viel / das macht Epicurer / die

die nichts nach Gott vnd dem ewigen Leben fragen/ Esa. 5. Wehe denen/ die Helden sind Wein zu sauffen/ vnd Krieger in Füllerey/ die frue auffstehen des Sauffens sich zu befleissen/ vnnd sitzen biß in die Nacht/ das sie der Wein erhitzt/ &c.

Zum vierdten/ Er ist vnbarmhertzig/ hat kein Fünckelein Liebe gegen seinem Nechsten/ vergisst des armen Lazari/ armer Kirchendiener/ armer Schüler/ vnnd anderer/ so es dürfftig vnd benötiget sein. Er sicht den armen Lazarum für der Thür ligen/ höret jhn jämmerlich klagen vnd winseln/ vnnd das er bittet/ nicht vmb köstlich Gebratens/ sondern allein vmb die Rinden vnnd Brosamlein von dem Brote/ Noch giebt er sie jhme nicht. Es haben auch die Hunde ein Mitleiden mit Lazaro/ lauffen zu/ lecken jhm seine Schweren/ vnnd woltes jhm gerne liebe beweisen/ vnnd guts thun/ das solt billich dem Reichen sein Hertz im Leibe erweicht haben/ wenns Steynern geweſt were/ Aber er ist vnbarmhertziger/ denn die Hunde/ vnnd wie der Hof ist/ so ist auch das Gesinde: Man list nicht/ das sein Weib/ oder etwa ein Knecht oder Magd/ sich erbarmet/ vnnd Lazaro ein Stücklein Brot zugeworffen hetten/ sondern allein von den Hunden rühmet hie Christus. IV.

Zum fünfften/ Welches das aller höchste ist/ verachtet er Moysen vnnd die Propheten/ gehet nicht zur Kirchen/ spottet des Euangelij vnnd der Predigt/ wie er hernachmahls selbst gegen Abraham berichtet vnd bekennet/ das sind die Sünden/ die den Schlampamper verdammen. V.

Dargegen wird Lazarus nicht selig seines Armuths halben/ Es kommen viel Bettler vnnd armer Leute zum reichen Mann/ wenn sie Gottlos sein: Wie Reichthumb niemand verdammet/ also bringet Armuth niemand in

Himmel.

Himmel. Es ist ein einiges Mittel/das thewre Blut Jesu Christi / das reiniget Arme vnnd Reiche von Sünden. Wer daran gleubet/ vnd bewaret Glauben vnd Gut Gewissen / biß ans Ende / der wird selig / das thut hie Lazarus.

I. Erstlich gleubet er an den künfftigen Weibessamen / der Abraham verheissen/ vnnd dadurch kömpt er in Abrahams Schos / wird durch diesen Glauben selig/ Denn es ist kein ander Name den Menschen vnter dem Himmel gegeben / dadurch man köndte selig werden / denn der Name des eingebornen Sohnes Jesu Christi / Actor. 4. Diesen Glauben beweist Lazarus mit Früchten / da jhm Gott ein schwer Creutz aufflegt / lesst jhn arm / elend / kranck/ gebrechlich / vnnd von aller Welt veracht vnnd verlassen sein / wie denn alle Gleubige dem Ebenbilde des Sohns Gottes müssen gleichförmig werden / seine Mahlzeichen an jhrem Leibe tragen / vnd durch viel Trübsal eingehen/ ins Reich Gottes. In solchem schweren Creutz tawret er aus / in starckem Glauben / vnnd warer Anruffung des Sohns Gottes / Denn wer beharret biß ans Ende/ der wird selig/ Matth. am 24.

II. Zum andern / Demütiget er sich vnter die gewaltigen Hand Gottes / treget sein Creutz mit grosser Gedult / murret nicht wider Gott / wündschet vnnd fluchet nicht dem Reichen.

III. Zum dritten / Er lesst jhm am wenigen gnügen/ begeret nur zur eusserstẽ vnnd höchsten Noth die Brosamlein.

IV. Zum vierdten / Ob er schon vor Hunger verschmachten mus / dennoch hoffet er auff seinen lieben Gott/

Gott / tröstet sich / das sein Elend hie ein Ende nimpt / vnd das ein besser hernach folgen werde.

DOCTRINÆ.

Hieraus sollen Erstlich Reiche Leute lernen / welchen Gott etwas mit Ehren bescheret / das sie jhr Geld nicht lassen jhren Abgott sein / stoltzieren vnnd prangen nicht auff den vergenglichen Reichthumb / sondern hoffen auff den lebendigen Gott / halten Maß in Essen vnnd Trincken / helffen vnnd geben gerne in Kirchen / Schulen / vnnd armen dürfftigen Leuten / vnd gedencken / das sie sterblich sein / vnnd nichts mit sich nehmen. Wenn ein Reicher diß bedenckt / so kan er mit Gott vnd Ehren / vnnd gutem Gewissen / seine wolgewunnene Güter verwalten / vnnd daneben einen gnedigen Gott / Vergebung der Sünden / vnnd das ewige Leben haben durch Christum. Sehr gefehrlich ists wol / wie Christus saget / Matth. 19. **Es ist schwer / das ein Reicher ins Himmelreich komme.** Item / Paulus / 1. Corinth. 1. **Wenig Reicher.** Aber doch sind viel Reiche vnnd grosse Leute in der Bibel / denen jhr Reichthumb an jhrer Seligkeit nichts geschadet: Darumb sollen sie stets die Regel für Augen haben / Psal. 62. **Wenn euch Reichthumb zufellt / so henget das Hertze nicht dran.** 1. Thim. 6. **Den Reichen von dieser Welt gebeut / das sie nicht stoltz sein / auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichtumb / sondern auff den lebendigen Gott / der vns dargibet reichlich allerley zugenieſſen / das sie guts thun / reich werden an guten Wercken / gerne geben / behülfflich sein / Schetze samlen / jnen selbst einen guten Grund auffs Zukünfftige / das sie** I.

ergreiffen das ewige Leben/ 1. Cor. 7. Weiter ist das die Meinung/ das sie sich frewen/ sollen sein/ als freweten sie sich nicht/ vnd die da keuffen/ als besessen sie es nicht/ vnd die dieser Welt Güter brauchen/ das sie ja derselben nicht mißbrauchen/ denn das Wesen dieser Welt vergehet/ 1. Johan. 2. Habet nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt ist/ ꝛc. Psal. 119. HERR/ neige mein Hertz zu deinem Wort/ vnnd nicht zum Geitz.

II. Zum andern/ Sollen auch arme Leute sich hie spiegeln an Lazaro/ vnnd lernen/ wenn jhnen Gott ein schwer Creutz aufferlegt/ das sie erstlich gedencken an das heilige Creutz Christi/ daran all vnsere Sünde bezahlet ist/ halten sich mit warem Glauben an den Sohn Gottes/ vnnd lassen sich weder Hunger noch Durst/ Frost oder Blösse/ oder einige Creatur von Christo scheiden/ Rom. 8. Darnach sollen sie auch jhre Seele mit Gedult fassen/ nicht wider Gott murren/ auch nicht schelten vnd lestern auff die Reichen. Item/ sie sollen jhnen gnügen lassen/ was jhnen Gott nehrlich vnnd sperlich bescheret/ vnserm HERRN Gott vnd frommen Leuten dancken/ fleissig beten/ vnnd wissen/ das es nicht an der Menge ligt/ sondern an Gottes Segen/ Vnd das der Mensche nicht lebt allein vom Brod/ sondern von einem jeglichen Wort/ das durch den Mund Gottes gehet/ Matth. 4.

Item/ da sie auch keine Hülffe auff dieser Welt finden/ vnd keinen frölichen Tag auff Erden haben können/ dennoch sollen sie auff vnsern lieben Gott hoffen/ vnnd mit David sagen: Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ vnnd wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet/

so

so bist du doch Gott allezeit meines Hertzen Trost/ vnd mein Theil / Psal. 73.

Zum dritten / Haben wir hie ein schön Bild der Christenheit / die ist der rechte Lazarus / der arme Gotthelff / von aller Welt verlassen. Psal. 27. Vater vnnd Mutter haben mich verlassen / ꝛc. Ist mit viel Creutz vnnd Trübsal beladen / Isai. am 54. Du Elende / vber die alle Wetter gehen / vnd du Trostlose / ꝛc. Cantic. 1. Sehet mich nicht an / das ich so schwartz bin / die Sonne hat mich also verbrand. Ist voller Schweren vnnd Wunden / jemmerlich zurissen vnd zugerichtet / von Ketzern / Tyrannen vnd falschen Brüdern / wie wir jetzund mit Schmertzen sehen / was für Jammer die Caluinisten bey vns angerichtet / die alles in Kirchen vnd Schulen zerrüttet / vnnd verwüstet / die Einfeltigen geergert / verjrret vnnd verwirret / Mißtrawen vnd Trennung zwischen Obrigkeit vnnd Vnterthanen / auch vnter besten Freunden geursachet / trewe Lehrer geengstet / gequelet / vnd etlichen das Hertz vnd das Leben abgefressen / wie wir vorgestern ein Exempel allhier an einem fürnehmen Theologen gehabt. Dargegen jhre falsche Lehre allenthalben außgesprenget / Catechismum vnnd Bibel verfelschet / vnnd die Christenheit jhres höchsten Trostes / jhrer ewigen Seligkeit berauben wollen. III.

Es ist lieben Christen nicht ein geringer Streit oder Wortgezencke / auch nicht vmb einen oder zween Artickel allein zu thun / sondern vnsere gantze Christliche Religion ist im Stich gestanden / vnd hette vber einen Hauffen gehen müssen / wenn diese Caluinische Secta hette die Oberhand behalten sollen. Sehet jhr Einfeltigen auff ewren

Catechismum / da werdet jhr befinden / das alle fünff Stücke des Catechismi von den Caluinisten angegriffen / vnd verfelschet worden sein.

I.

IN den zehen Geboten sind zwo Taffeln. In der ersten Taffel haben wir in vnserm Catechismo drey Gebot / Aber die Caluinisten haben jhr viere. Das erste Gebot: Du solt kein ander Götter haben neben mir. Das ander: Du solt kein Bild haben. Das dritte: Du solt den Namen deines Gottes nicht vnnützlich führen. Das vierdte: Du solt den Feyertag heiligen. Darnach rücken sie widerumb zu in der andern Taffel / vnnd schlagen das neunde vnnd zehende Gebot zusammen in eines / diese Abtheilung stehet in allen jhren Catechismis. Item in Ethicis Danæi lib. 2. cap. 5. Ob nun wol solche Abtheilung auch von etlichen alten Kirchenlehrern gebrauchet worden / so ists doch nicht zu dem Ende geschehen / das sie hiemit die Altar / Tauffstein / Orgeln / vnnd alle Historische Bilder / sonderlich von der Historia Christi / hetten aus der Kirchen außmustern wollen / wie jetzt die Caluinisten thun / die begehen crimen falsi, denn es verbeut Gott / Exod. 20. Man sol kein Bildnis oder Gleichnis machen / dieselben anzubeten. Das anbeten lassen die Caluinisten aussen / vnnd fallen in die Kirchen wie die wilden Säw / zerhawen alle Taffelwerck mit Beil vnd Barten / Psal. 74. also das sie auch kein Crucifixbild leiden. Beza Colloquio Mompel. pag. 418. fateor me ex animo crucifixi imaginem detestari, quæ est imago crudelitatis Iudæorum in Christum. Ideo eam non possum ferre. Ich bekenne / das ich dem Bilde des gecreutzigten

Christi.

Christi von Hertzen feind bin. Ja an etlichen örten reissen sie die Kirchen von Grunde vmb / vnd werffens alles vbern Hauffen. Vnlangst hat einer bey vns die heilige Bibel mit einer solchen Glossen beschmieret: Das die Obrigkeit sol Bäpstliche Bilder / Kleider / Altar vnnd Kirchen abschaffen / einreissen vnd verbrennen / vnnd sich der Vnterthanen Abfall nicht hindern lassen / 2. Reg. 18. vnd 20.

Ferner haben wir in der ersten Taffel die Ordnung der Feyertage vnd Festen / dieselbigen gelten auch nichts bey den Calumisten / Sie predigen auff die Sontage nicht die ordentlichen Euangelia / sondern was einem jeden sein Text bringet / Sie wollen nicht zulassen / das man die hohen Feste / Weynachten / Ostern / Himmelfarth / Pfingsten feyerlich halten sol. Vnd schreibet Danæus hieuon: Patres ob circumstantiam temporis merito eorum dierum celebrarunt memoriam, quod illis res esset cum Ethnicis. Nobis hodie eosdem dies obseruare nihil necesse est, quibus cum Ethnicis aut Christum passum vel natum negantibus res non est. Itaq; neq; dies istos colere aut obseruare necesse est, aut etiam opere precium: Im anfang der Kirchen sind billich die Feste vnd Gedechtnüs des HErrn Christi feyerlich gehalten worden / vmb der Heyden willen / denen solche Historien vnbekand gewesen: Aber jetzund / weil wir nicht mehr mit Heyden zuhandeln haben / so ists nicht mehr nötig / auch nicht der Mühe werth / das wir diese hohen Festa handeln oder begehen sollen / lib. 2. Ethicorum Christianorum cap. 10. fol. 172.

In der andern Taffel der Zehen Gebot / da Gott der HErr so hefftig donnert / wider die Sünde / vnd verflucht jederman / der nicht alles helt / was im Gesetzbuch

geschrieben ist: Da treiben die Caluinisten das Gespötte daraus/ vnd sagen: Wer zum ewigen Leben erwehlet vnd versehen ist/ der könne den Glauben/ heiligen Geist/ vnd ewiges Leben nicht verlieren/ wenn er gleich in die aller schrecklichsten Sünden vnd Laster falle. Dauid Paræus in seiner Rettung der Newstädtischen Bibel. Marloratus super nouum Testamentum, fol. 409. Beza volumine 1. Theolog. pag. 207.

Item/ Dauid habe den heiligen Geist nicht verlohren/ da er auch Ehebruch vñ Mord begangen: Vnd brauchen hie ein Gleichnis von einem Rausche/ wenn einer einen guten Rausch getruncken/ das er von seinen fünff Sinnen nichts weis/ so ist zwar seine Vernunfft in jhm verteubet/ das er derselben nicht mechtig/ aber nicht gar verloren/ sondern wenn der Rausch außgeschlaffen/ vnd man wider nüchtern worden ist/ so findet sich die Wirckung der Vernunfft wider: Also sey es vmb die Außerwehlten geschaffen/ vnnd mus der heilige Geist einem Rausch verglichen werden. Beza colloq. Mompel. latine fol. 463. Deutsch fol. 814. & 815.

II.

Das Ander Theil vnsers Catechisini ist vnser Christlicher Glaube/ dawider streiten die Caluinisten also:

VOm ersten/ Wider den ersten Artickel/ das GOtt Allmechtig sey/ sagen sie: Es sey GOtt nach aller seiner Allmacht nicht müglich zuschaffen/ das Christi Leib zugleich mehr denn an einem ort sein könne. Petrus Martyr

in

in Dialogo contra Brentium pag. 5. 6. 8. Beza in Creophag. Pag. 151. 192. 153.

Vnnd Christianus VValdensis in Refutatione vbiquitatis fol. 12. spricht: Omnia potest Deus quæ neq; sua natura neq; apud Deum ipsum sunt impossibilia.

Item/ das Gott den Menschen ohne Sünde zu seinem Ebenbilde vnd zum ewigen Leben geschaffen/ Dawiderlehren die Caluinisten: Gott sey eine Vrsache der Sünden.

Item/ Er habe den Teuffel dazu gerüstet/ den Menschen zuuerführen/ Armauit, nicht anders/ als wenn einer einem Mörder ein Schwerd in die Hand gebe/ einen andern zu ermorden/ Caluinus super Genes. cap. 3. Beza ad 10. Articul: De prædestinatione. Danæus contra Gerlachium, fol. 124.

Im andern Artickel streiten sie wider die Person vnd Ampt Christi. Wider die Person. Da wir sagen: Das Gott Mensch/ vnnd der Mensch Gott sey/ Sagen sie: Solchs sey eine Figürliche Rede/ gleich wie man saget de Minotauro monstro: Hic homo est Taurus. Beza in κετοφαγία. Consensus Orthodoxus fol. 18. 122. Vrbanus Pierius in Disp. Thes. 9.

Item/ das die zwo Naturen in Christo also vereiniget sein/ das die Menschliche kein Theil noch Gemeinschafft habe mit der Göttlichen/ Sondern allein erschaffene vnnd gemessene Gaben vnd Gewalt empfangen habe/ vnd nicht alles wisse noch vermöge. Martyr in Disput. Colonienf. Danæus in Examine contra Martin. Chemnitium.

Wider

Wider das Ampt Christi lehren die Caluinisten:

DAs Christus nicht für alle Menschen gestorben / Sondern allein für die Außerwehlten. Item / Gott habe den meisten theil der Menschen zum ewigen Verdamnis geschaffen / vnd wolle nicht haben / das sie bekehret oder selig werden sollen. Item / die nicht versehen sind / können nicht selig werden. Beza lib. 1. Epist. Item volumine primo Theolog. Musculus in locis Theolog. fol. 363. Zanchus miscell. lib. 2. fol. 223. 227. Beza in Gloss. noui Testamenti Roman. 9. Caluinus contra Balduinum pag. 144. Beza contra Castellion. pag. 416.

III.

Im dritten Stück vnsers Catechismi lehren die Caluinisten:

MAn sol Christum nicht Gott vnnd Menschen zu gleich / sondern allein nach seiner Gottheit anruffen. Vnd schreibet Danæus: Verflucht sey der / der sein Vertrawen auff Fleisch setzet: Der Mensch Christus ist Fleisch / darumb sey der verflucht / der Christum den Menschen anruffet. Danæus in Examine Martini Chemnitij. Beza Apolog. 3. contra Nicolaum Selnecerum.

Im

IV.

Im vierdten Stück / von der heiligen Tauffe / lehren die Caluinisten:

DJe Tauffe wircke oder gebe nicht die Widergeburt / Glauben / vnd Seligkeit / Sondern bezeichne vnd versiegele allein dieselbe / vnd nur bey den Außerwehlten: Wer nicht Außerwehlt sey / dem helffe es nicht / wenn er tausend mal getaufft were / Denn der Christen Kinder seind selig von Mutter leib / ohne die Tauffe / so viel jhr Vorsehen / vnnd Außerwehlet sein. Beza in Colloq. Mumpelg. fol. 433. 434. Zuuinglius in libro de vera & falsa religione. Tosanus contra Marbachium, fol. 350. Caluinus Instit. lib. 4. cap. 15. Item, in Section. 24.

V.

Im fünfften Stück / vom H. Nachtmal des HERRN / lehren die Caluinisten:

ES werde hienieden auff Erden nichts empfangen denn Brodt vnnd Wein / Aber der Leib Christi sey so weit vom Brod / als der höchste Himmel von der Erden. Beza lib. 1. Epist. pag. 310. & 311. Item, contra Heshusium, pag. 21. Danæus in Examine pag. 435. Heydelbergenses in Catechismo, &c.

Das ist nun der Caluinisten Lehr / vnd damit haben sie die Kirche sehr jämmerlich zerrissen vnd verwundet: Dieser arme Lazarus ligt jetzt für der Thür:

Diuitis ante fores iacuit ceu Lazarus olim
Æger & vlceribus squallens in corpore toto.

Hebt seine Hende auff gen Himmel/ seufftzet / flehet vnd bittet/ daß man sich seiner annemen soll.

Hie sollen gedencken/ die vnser HErr Gott hoch gesetzt hat/ Obrigkeit/ Regierung/ Hoff vnnd LandRähte/ Professores in Academijs, Bürgermeister vnd Rahtsherren in Städten/ daß sie jhnen solche noht Lazari lassen zu Hertzen gehen / vnd jhme seine Wunden vnnd Geschwere heilen / die Schweren außdrucken / den Caluinischen Gifft aus Kirchen vnd Schulen dieser Lande außmustern / vnnd dagegen anordnung thun / daß Gottes Wort rein vnnd vnuerfälscht gelehret werde / vnnd die armen Vnterthanen / die ohne das sehr gepresset / nicht auch an jhrer armen Seelen schaden nemen / Sondern lernen / wie sie nach dem kümmerlichen Leben selig werden mügen. Vnd weil jetzt das Christliche Visitation Werck vorhanden / sollen sie dasselbe/ ein jeder an seinem Ort/ helffen befödern. Die jenigen die verführet worden sein/ vnd sich inn Caluinische Jrrthümbe haben verleiten lassen/ die sollen sich weisen lassen / vnnd gutem Berichte folgen. Gemeine Leute sollen fleissig beten / sollen nicht Tumult vnd Lermen anrichten / vnd sich so wild vnd vngeberdig stellen/ als wenn sie einen Auffruhr erregen wolten/ das lehret vnser Euangelium nicht / vnnd also eiffert man nicht für Christi Wort vnnd Ehre / auch wird der Sachen damit nicht geholffen / Sondern sie sollen aus diesem Zustand der Kirchen / den grossen Zorn Gottes wider die Lande erkennen/ Busse thun/ von Sünden vnd jhren bösen Wegen abstehen / sich von Hertzen zu Gott bekeren / vnnd mit jhren Kindern hertzlich seufftzen vnd beten: Erhalt vns DERR bey deinem Wort. Ach bleib bey vns DERR Jesu Christ / Weil es nun abend worden ist/ Dein Wort O DErr

das

das selige Licht/das ja bey vns ausleschen nicht. Also wird GOtt seinen gerechten Zorn fallen lassen / die wolverdiente Straff gnediglich abwenden/ vnd vnser lieber Vater sein vnd bleiben: Vnd *CHRISTVS* der HERR wird mit seinem Wort vnd Geist bey vns bleiben / seine Herbrige vnd Wohnung in diesen Landen behalten/ Jhme für vnd für einen heiligen Samen aus vns vnd vnsern Kindern samlen / biß auff seine frölliche Widerkunfft / welche nun mehr für der Thür ist/ vnnd nach welchem alle Creaturen sich engstiglich mit vns sehnen/ vnd verlangen tragen / Amen.

Das Ander Theil.

Was sich vor Verenderung mit denen beyden Personen zugetragen in jhrem sterben.

Es begab sich aber daß der Arme starb/etc. Der Reiche aber starb auch / etc.

WAs das Sterben anlanget/ sind sie beyde einander gleich / Denn es ist der Weg aller Welt. Den Reichen hilffet nicht sein Gut/ Den Jungen nicht sein stoltzer Muht: Vnd da Lazarus hinweg ist/da treibts der Reiche nicht lange/denn Lazari Seufftzen fressen jhm das Hertz abe. Wenn reiche Leute also haußhalten/ daß arme Christen vber sie seufftzen / so kans nicht lange bestehen / Psalm. 12. Aber im Tode ist ein vnterscheid: Lazarus stirbt gerne / dancket vnserm HErrn Gott/ daß er erlöst wird / O wie ein nohter todt/ 1.

O Todt wie wol thustu dem Dürfftigen / der schwach vnd kranck ist/ vnd nichts zu hoffen vnd zu gewarten hat/ Syrach. 41. Es weis Lazarus / daß nun sein Elend/ Vnglück / Armut/ Schmertzen vnnd Hertzleid alles ein ende hat. Aber dem Reichen ist der Todt schrecklich/ Er hatte noch nicht gedacht / daß er so bald kommen würde/ sondern gemeinet / er were vber hundert meil Weges von jhme: Er hette einen Bund mit dem Tode / vnd einen Vorstand mit der Hellen/ Esai. 28. Aber ehe er sichs versicht/ kömpt der Schreckengast/ vnnd klopffet an/ Auff/ auff mein Gesell/ du must mit mir auff die fahrt/ Fort/ fort jmmer fort.

Möchte aber jemand fragen: Wie kömpts / daß grosse vnd reiche Leute sich so vor dem Tod entsetzen / vnd vngerne sterben? Ach sie dencken mehres theils/ sie haben jhr Himmelreich allhier / vnnd bekümmern sich nicht viel vmb das Ewige: Wenn sie nun plötzlich dauon sollen/ so sind sie vngeschickt zur Reyse / sehen nichts denn ewigen Vntergang vor Augen/ darob erzittern sie/ vnd füret mancher so ein jämmerlich Zettergeschrey / daß es einen Stein im Erdreich erbarmen möchte / vnnd fehret nachmals die Seel cum gemitu, fremitu, indignatione & blasphemia sub vmbras.

I. I. Zum Andern/ Die Leibe werden beyde begraben/ sonderlich stehet hie vom Reichen: Er starb/ vnd ward begraben: Denn es ist ohne zweifel gar herrlich mit seinem Begräbnis zugangen / da hat man alle Glocken leuten müssen / Ist die Schul vnnd das gantze Ministerium mit gangen / Es seind jhr viel der Leiche nachgefolget/ in schwartzen Mänteln vnd Trawerbinden/ die leide getragen / Man hat jhn auch vieleicht wol in die Kirche begraben/

begraben / vnd hat der Pfarrer das Leichtuch vnd etliche Goldgülden genommen / vnd jhm eine köstliche Predigt gethan / vnnd für einen grossen Heiligen canonisirt vnd gerühmet / daß er selig vnd wol gestorben: Man hat Epicædia geschriebē / vnd herrliche Epitaphia auffgericht / ꝛc. Von Lazari Begräbnis stehet hie nichts / ist etwan in ein Grüblein oder Loch gescharret worden / ohne Gepräng / vnd haben Gott gedanckt / daß sie des Bettlers los worden sind. Cùm moritur diues, concurrunt vndiq; ciues, &c. Aber die Seelen fahren vngleich / diese in Abrahams Schos. O wie eine schöne Heimfart hat Lazarus / hie sein viel heiliger Engel / die jhn geleiten vnd führen in die himlische Freude. Apocal. 14. Selig sind die Todten die im HErrn sterben / von nun an. Wo findet man die andere? In Nobis Krug / in der Hellen. Da er sterben soll / stehen viel schwartzer Engel zu rings vmb jhn her / die warten auff seine Seele / vnnd weil die Medici den todten Leib balsamiren vnnd schmieren / vnd die Erben die Geldkasten inuentiren vnd versiegeln / führen sie die Seel in die Hellische flamme. O Gott / das ist eine grewliche Enderung / gülde es da wechseln / wie viel tausent Gülden gebe der Reiche darumb / aber es ist vergebens. Luc. cap. 6. Wehe euch Reichen / jhr habt ewern trost dahin. Psal. 49. Die sich verlassen auff jhr Gut / vnd trotzen auff jhren grossen Reichthumb / wenn sie sterben / so nemen sie nichts mit sich / Jhre herrligkeit fehret jhnen nicht nach / Sie fahren jhren Vetern nach / vnd sehen das Liecht nimmermehr / Sie ligen in der Helle wie Schafe / der Todt naget sie / Jn der Helle müssen sie bleiben.

Allhie ligt der Reiche/vnd kan kein tröpflein Wassers bekommen / kein kühles Lüfftlein soll jhn anwehen in Ewigkeit. Lazarus ist inn Abrahams Schos / Das ist: Er ist teilhafftig der Verheissung / die Abraham geschehen ist. Abraham ist ein Vater der Gleubigen: Die in dem Glauben sterben/ die werden seiner Verheissung teilhafftig / vnd kommen zu Christo inn die ewige Freude. Das heist die Schrifft Abrahams Schos/vnd ist eine schöne Methaphora: Wie eine Mutter jhr Kindlein auff die Schos nimbt / wenn es geweinet: Also wil vns Christus nach diesem Elende auff seinen Schos nemen / vns vnsers Leides ergetzen / vnd alle Trähnen von vnsern Augen abwischen. Apocalyp. 7. Es sind die Seelen der Gleubigen bey Christo. Philip. Cap. 1. Ich begere auffgelöst zu werden / vnnd bey Christo zu sein. Actorum cap. 7. HERR JEsu nim meinen Geist auff. Vnser Bürgerschafft ist im Himmel. Wir wissen / Wenn das jrrdische Haus dieser Hütten zubrochen wird / daß wir einen Baw haben von GOTT erbawet / Ein Hauß nicht mit Henden gemacht/das ewig ist im Himmel. 2. Corinth. 5. Da ist die Schos Abrahæ/ vnd das Paradis. Luc. 23. Die Hand des HERRN. Sapient. 3. Das Land der Lebendigen / Psalm. 27. Das Himlische Jerusalem / Hebre. 12. Vnser Vaterland/ Philip. cap. 3. 2. Corinth. 5. Der Tempel / Stuel / vnnd Altar Gottes. Apocalyp. 4. 5. 6. 7. Da singen sie: Preis sey dem Lamme / das vns erlöset hat mit seinem Blute / ꝛc.

DOCTRI

DOCTRINÆ.

I. Hieraus lernen wir / daß wir von der Kirchen Gottes vnnd waren Christenthumb nicht vrteilen sollen nach dem eusserlichen Ansehen / Denn Iudicium humanum sæpe errat, Man sicht offt auch Politicè, Einen für einen frommen Mann an / den Andern für einen Schalck / vnnd thut jhnen beyden vnrecht: Wer hette gemeinet / daß in dem stinckenden Leibe des armen Lazari / so eine edle Seele sein solte / darauff die lieben Engel warten müssen? Die Welt ist vbersichtig / vnnd gaffet nach dem was hoch her pranget / Dargegen sagt Christus: Ich dancke dir Vater / das du es verborgen hast den Klugen vnd Weisen / vnd hasts offenbaret den Vnmündigen. Das soll ein jeder Christ sich erinnern / wenn er im Creutz stecket / daß er nicht dencket / Er sey darumb von Gott verworffen / Christus ist nichts desto weniger der liebe Sohn des Vaters / ob er schon auff Erden nicht hat / da er sein Heupt hin legt / Matth. 8. So ist Maria gleichwol die Gebenedeiete vnter den Weibern / ob sie schon jhre sechs Wochen im Kühestall halten muß / Luc. 1. 2.

II. Darnach sehen wir hie / was für ein schrecklicher Wechsel es ist / wenn man das Zeitliche höher achtet / denn das Ewige / vnd nimbt vergenglich Reichthumb vor die ewigen himlischen Gaben / Das ist recht Permutatio Glauci cum Diomede.

III. Wir haben auch hie einen schönen Trost wider den Todt / daß wir hie an Lazaro sehen: Wie gleubige Christen selig einschlaffen / keinen Todt schmecken / mit fried vnnd freud von hinnen fahren / vnd in Abrahams Schos kommen / das ist: Durchn Todt hindurch dringen inn das ewige Leben / Johan. 5. Wie kan einem in der bösen Zeit baß geschehen? Wem wolte für Sterben grawen?

IV. Letzlich sehen wir hie das Ampt der heiligen Engel / daß sie bey vns sein inn vnsern Sterbstündlein / vnd bewahren vnsere Seele / auch im Grabe vnsere Beinlein vnnd Steublein / daß der keines verrhöret noch verloren sein muß / biß auff den frölichen Jüngsten tag / Psal. 34.

Das Dritte Theil.

Vnd als er in der Qual war / hub er seine Augen auff / vnd sahe Abraham von ferne / vnd Lazarum in seiner Schos / etc.

SJe hören wir / Es lebet noch der Reiche / da er schon gestorben ist: Er erhebet seine stimme / redet / vnd klaget vber die Flamma / die jhn quelet / gedenckt an seine fünff Brüder / verstehet / daß man hie in diesem Leben muß busse thun / wenn man nicht wil ins Hellische Fewer kommen. Das sind Eigenschafften eines Lebendigen. Drumb ist gewiß / daß nicht allein Abraham / Isaac / Jacob / Lazarus / vnd andere Gleubigen leben / Sondern auch die Gottlosen. Wie aber?

In der

In der Qual. Das ist sein Zustand in jenem Leben/ Er sitzet im Hellischen Fewer / daß jhm die Flammen vbern Kopff zusammen schlagen/ wird gequelet/ vnd fühlet den nagenden Wurm / das verzehrende Fewer des Zorns Gottes/ in seinem Gewissen.

Dagegen wird Lazarus getröstet / alles seines Vnglücks ergezet / sitzt inn Ehren / lebt in Freuden / an dem Ort da jhme die Engel dienen/ sicht Gott von Angesicht zu Angesicht/ vnd hat Freude/ die kein Auge gesehen/ vnd kein Ohr gehört/ ꝛc. Esai. 64.

In dieser Qual sihet der Reiche Abraham mit Lazaro/ helt ein Gesprech mit jhme/ Vnd bittet dreierley:

Erstlich / Vmb Gnade vnd Erlösung/ singet sein Miserere, vnd De profundis: Ach Vater Abraham/ erbarm dich mein / Aber zu lange. GOtt hat die Helle also verriegelt/ vnd mit einer Klufft verschlossen/ daß keiner inn ewigkeit heraus kan / Apocalyp. cap. 10. Der Engel schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / das hinfurt keine Zeit mehr sein soll / Verstehe/ Busse zu thun / vnnd Gnade zu erlangen. 1.

Zum Andern / Bittet er vmb linderung der Straffe / Klagt vber die Flamme vnnd Qual / Begeret nur ein tröpfflein Wassers / so viel Lazarus an einem Finger halten könne / seine Zungen zu külen: Aber er höret diese Antwort: Gedenck Sohn / du hast dein gutes empfangen in deinem Leben. Ach Allmechtiger GOTT / wie schrecklich ist das fürgemahlet / hat jemals der HERR CHristus schreckliche wort geredt / so ists das: Du hast dein gutes empfangen/ 2.

Du hast dein Himmelreich hie auff Erden gehabt/das ist nun aus / es hat sich gewandt / nach Gottes gerechtem Vrteil vnd Gerichte/vnd dabey wirds ewiglich bleiben/ da ist keine Errettung mehr. Gedenckt lieben Christen/ der Mann ist nun vber die 1500. Jahr inn der Qual gesessen/vnd kan nimmermehr erlöset werden. O fürchtet den HErrn jhr seine Heiligen.

3. Zum Dritten / Bittet er vmb Trost / daß seine Brüder möchten gewarnet werden/ vnd er dieselben nicht dermal eins bey sich in solchen Schmertzen vnnd Hertzeleid sehen dürffte:

Ach Vater Abraham / Sende Lazarum inn meines Vatern Hauß / Denn ich habe noch fünff Brüder/daß er jhnen bezeuge/auff daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

Abraham spricht zu jhm: Sie haben Mosen/ vnd die Propheten/ ꝛc.

Nein / spricht er: Wenn jemand von den Todten keme / vnd berichtet sie von meinem Zustand allhier/ so würden sie sich bekeren.

Abraham spricht: Hören sie Mosen vnnd die Propheten nicht / so werden sie auch nicht gleuben/ob jemand von den Todten aufferstünde.

Also wird der Reiche abgewiesen / muß in Hellischer Pein vnnd Qual bleiben / da mag er die Hende vberm Kopff zusammen schlagen / wünschen / Nie geboren zu sein / vnd Zetter vnnd Mordio vber seinen Halß schreien in alle Ewigkeit.

DOCTRI-

DOCTRINÆ.

DJeraus lernen wir Erstlichen / Daß freilich die Helle so heiß sey / als sie die Pfaffen machen. Wir dürffen nicht sagen / daß keiner wider kommen sey / Hie redet der ewige Sohn Gottes / der alles sihet / vñ beschreibets vns warlich sehr schrecklich / Spricht: Daß dieser Reiche mit Leib vnnd Seel dem Teufel vbergeben. Also werden die Gottlosen nachm Jüngsten tage von Gott geschieden sein / Im Fewer sitzen biß vber die Ohren / Im Gewissen viel eine grössere flammen fühlen / vom Zorne Gottes / dauor sie schreien werden: O jhr Berge fallet vber vns / ꝛc. Vnd diß alles ohne einige Linderung / vnd ohn Ende vñ auffhören / in alle ewige Ewigkeit. O Ewig / Ewig / das ist lange. I.

Zum Andern / Lernen wir hie / Daß die vorschiebung der Buß sehr gefehrlich sey / Denn es ist nichts gewissers denn der Todt / vnnd nichts vngewissers denn die Stunde des Todes / Darumb / Heute / so jhr seine Stimme höret / so verstopffet ewre Ohren vnd Hertzen nicht / Psalm. 95. II.

Zum Dritten / Hören wir von der Hoheit des Predigampts / daß GOtt daran den Himmel vnnd die Helle gebunden hat / Er wil nicht predigen durch die Todten oder PolderGeister / Sondern das ist sein ewiger Raht / Daß man Moysen vnd die Propheten / vnd seine ordentliche Kirchen-Diener / als jhn selber hören / vnnd III.

durch jhr Wort/an seinen Sohn gleuben soll: Wer seine Prediger nicht hören wil/ dem wil GOtt kein besonders machen/Sondern wenn der HERR Jesus wird offenbar werden vom Himmel mit Fewerflammen/ so wird er Rache geben vber die/ so jetzt seinem Euangelio nicht gehorsam sein/ Dieselben werden Pein leiden/ das ewige Verderben vor dem Angesicht des HErren/ vnd vor seiner herrlichen Macht/ 2. Thessalon. 1.

IV. Zum Vierdten/ Haben wir hie ein gewis Zeugnis/ daß die Seelen der Verstorbenen nicht wider kommen in diß Leben/ weder außm Himmel/ noch aus der Hellen/ Darumb seinds lautere Gespenste gewesen/ daß vorzeiten die Geister im Bapstthumb erschienen.

V. Zum Fünfften vnd letzten/ Lernen wir hie/ daß wir dort inn jenem Leben einander wider kennen werden/ vnnd nicht allein die Seligen/ sondern auch die Verdampten/ vnnd die geschieden sein/ Wie hie der Reiche Lazarum vnnd Abraham erkeñt/ vnnd Abraham seinen Vater nennet: Also wirds bey vielen geschehen/ Daß Eltern/ Kinder/ Eheleute/ Brüder vnnd Schwestern geschieden sein werden. Jhr Zwey werden in einem Bette ligen/ Eins wird angenommen/ das ander verstossen werden/ Matth. Cap. 24. Lucæ 17. Dieselben werden einander auch sehen vnd kennen/ Aber also/ daß das selige Theil sich vmb des andern Zustand nicht wird bekümmern können/ denn es ist an dem Ort/ da alle Trawrigkeit von jnen genommen/ Es wird jhn auch nit helffen könnē/ denn da ist eine grosse Klufft befestiget/

Aber

Aber das ander Theil wird desto gröſſer Pein vnd Hertzleid davon haben. Darumb ist das der gröſte Dienst auff dieser Welt / den Eheleut / Eltern / Geschwister vnnd Freunde einander leisten können / Daß eins das andere für falscher Lehr vnd gottlosem Leben warne / vnd zu warem Glauben vnd Gottseligem Leben ermahne vnd anhalte / damit wir dort einander widerumb bey Christo finden / vnd vns für dem Angesichte Gottes ewig frewen mögen / Dazu helff vns GOtt Vater / Sohn / vnd Heiliger Geist / die heilige Dreyfaltigkeit / hochgelobt inn Ewigkeit /

AMEN.

Gedruckt zu Leipzig/
bey Johan: Beyer.



Im Jahr:

M. D. XCij.